Vorspiel

Begrüßung und Votum
Herzlich willkommen, in der Auferstehungskirche,

Wie schön, dass Ihr da seid!
Und wir miteinander feiern können:
Gottesdienst und Gottes Segen:
Bewahrung auf unseren Wegen,
die uns heute hier zusammen kommen lassen:
An diesem Treffpunkt der Liebe und der Gnade Gottes.

Darum sind wir ja nicht nur mit unseren Namen und in unserem Namen hier,
sondern feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gott hat uns diese Welt anvertraut - und Menschen hat er uns an die Seite gestellt,
mit denen zusammen wir in seinem Auftrag tätig werden können.
In Jesus Christus hat er uns gelehrt, wie das möglich ist,
selbst noch durch Leid, Schuld und Scheitern hindurch.
Im Heiligen Geist haben wir die Kraft und die Hoffnung, die alle Grenzen sprengen.

Lied: Lobe den Herrn, meine Seele (= Wochenspruch)

Was für ein Tag! Heute, Ihr Lieben,
ist zwar auch Kommunalwahl, ok. das ist wichtig, weil wir die Wahl haben,
aber heute ist auch noch etwas ganz besonderes:
Heute ist:
Der Tag des offenen Denkmals. Was dachtet Ihr denn? Oder anders gefragt: wessen *gedachtet* ihr denn?
Nun haben wir ja immer noch coronäische Zeiten:
Genauer gesagt ist heute also der Tag des in den meisten Fällen geschlossenen offenen Denkmals
- und das muss man ja erst einmal hinbekommen.

Nun hat nach Rolf Selbmann wohl Martin Luther das Wort „Denkmal“ in die Deutsche Sprache eingeführt
(1988:1) - als Übersetzung des griechischen Wortes für Erinnerung oder „Gedächtnisstütze“ -
Was natürlich nicht heißt, das es erst seit Luther Monumente menschlicher Meistermacher gibt.

Wir Menschen machen ja die verrücktesten Dinge,
und Denkmäler sind ja etwas, was entweder an etwas Gemachtes oder an Macher erinnert.
Hier in Eving zum Beispiel sind das die dereinst zum Lindenhorster Kirchturm zusammengebauten Steine
und die Zeche Minister Stein. Stein und Stein, also, Macher und Gemachtes.
Beide kann man heute nicht besichtigen, außer von außen, wie sonst auch.
Am Tag des offenen Denkmals das offene Denkmal geschlossen zu halten, wie das geht?
Nun, man zeigt Filme auf YouTube - das ist dann ungefähr so wie Gottesdienst über’s Internet.
Wäre das denn nicht gut zu kombinieren?
Da hätte man die Lindenhorster Kirche gar nicht erst entwidmen müssen…

Heute gibt’s allerdings ein YouTube-Video über den Lindenhorster Kirchturm
samt Erzählung vom Noch-OB Uli Sierau, warum ihm der Turm wichtig ist
- he, das erinnert mich daran, dass ja heute Wahl ist: Gedächtnisstütze:
Dafür gibt es ja auch Wahlbenachrichtigungen und Werbeplakate, oder Kühlschrankmagneten
- kleine Denkmäler mit beschränkter Haftung an, nun,
Kühlschränken zum Beispiel oder anderen metallischen Oberflächen.
Solange die Erinnerung noch frisch ist, muss man sie ja nicht auffrischen,
kann aber mittels Denkzettel künftig fehlender Gedächtnisfrische aufhelfen.
Milch, Butter, Eier, Kommunalwahl, Tag des offenen Denkmals.
Nichts wichtiges vergessen?

Liedvers: Wir haben Gottes Spuren festgestellt, Vers 1

Nous avons vu les pas de notre Dieu croiser les pas des hommes, nous avons vu brûler comme un grand feu pour la joie de tous les pauvres. Reviendra-t-il marcher sur nos chemins, changer nos curs de pierre? Reviendra-t-il semer au creux des mains. L'amour et la lumière?

Wird er zurückkehren und wieder auf unseren Wegen gehen und unsere Herzen aus Stein verändern?
Wird er zurückkehren, um Liebe und Licht in unsere leeren Hände zu säen?

Nous avons vu fleurir dans nos deserts les fleurs de la tendresse, Nous avons vu briller sur l'univers l'aube d'une paix nouvelle. Reviendra-t-il marcher sur nos chemins, changer nos curs de pierre? Reviendra-t-il semer au creux des mains. L'amour et la lumière?

Wir haben die Blumen der Zärtlichkeit in unseren Wüsten blühen sehen.
Wir haben die Morgendämmerung eines neuen Friedens in der Welt glänzen sehen.
Wird er zurückkehren und wieder auf unseren Wegen gehen und unsere Herzen aus Stein verändern?
Wird er zurückkehren, um Liebe und Licht in unsere leeren Hände zu säen?

Gebet

Heute, Leute,
geht es um Gottes Spuren,
und die finden sich mit Luther weniger in Monumenten als in Momenten
Momenten im Leben von uns Menschen:
Wir haben Gottes Spuren festgestellt, auf unseren Menschenstraßen,
auf den Wegen aber auch Umwegen unseres Lebens.
Offen können wir Zeugnis ablegen:
Von der lebendigen Erinnerung an Gottes Gnade und dem lebendige Zeugnis der Güte Gottes.
Wobei Jahre und Zeiten dafür eben eher so etwas wie eine Gedächtnisstütze sind:
Jubiläen als Anhaltspunkte der lebendigen und all-täglichen Gegenwart Gottes:
60 Jahre hat Euch Gott durch das Leben begleitet, getragen, lieber Heinz, liebe Bärbel,
hat Euch Wege gewiesen und Wohnungen bereitet, einen Platz im Leben miteinander und füreinander,
ebenso wie für andere und für die Gemeinde.
60 Jahre: bei uns gibt's dafür eine Bezeichnung: Diamantene Hochzeit.

Wieso nun gerade die triboelektrische kubische Modifikation des Kohlenstoffs zum Sinnbild für die Dauer einer Ehe werden konnte, liegt vermutlich weniger an ihrer dieoptisch isotrop hohen Lichtbrechung und Dispersion, durch die man sie immerhin pyrotechnisch farbig verpulvern könnte,
als an ihrer Härte, denn Diamant ist der härteste natürliche Stoff:
Aber hat die Dauer einer Ehe zwischen Mann und Frau nicht eher mit Herz statt mit Härte zu tun?
Nun, das Wort kommt aus dem griechischen ἀδάμας, das bedeutet „unbezwingbar".
Und so geht es wohl um eine selbst durch sämtliche Härtefälle des Lebens
- mit denen ihr euch wohl auskennt - unbezwingbare Liebe.
Wobei: nach 60 Jahren sollte man die dicksten Bretter gebohrt haben,
was natürlich wieder mit Diamanten zu tun hat, denn die größte Bedeutung haben Diamanten als „Staub"
- zum Beispiel auf Bohrern oder Trennscheiben -
so dass diamonds nicht nur irgendwelcher girls „best friends" sind,
sondern ebenso der Burschen und Heimwerker*innen.
Was aber den Wert von Diamanten ausmacht, wird ja bekanntlich in Karat gemessen.
Karat wiederum ist vielleicht schon weniger bekanntlich der Samen und Früchte des Johannisbrotbaums (ceratonia siliqua), von dem sich gerüchteweise Johannes der Täufer ernährt hat -
außer von wildem Honig und Heuschrecken also - und nicht nur er, denn, so heißt es in Lukas 15:
„Gerne hätte er sich wenigstens satt gegessen an den Hülsenfrüchten (des Johannisbrotbaumes),
welche die Schweine fraßen, aber niemand gab sie ihm."

Und das ist doch einigermaßen erstaunlich, dass das Armenessen
das im Übrigen auch bei Verdauungsstörungen und Durchfall hilft,
dass das Armenessen und im Gleichnis gleich der Schweinefraß,
das Maß für einen so wertvollen Stoff sein soll. Doch

Da die Samenkörner des Johannisbrotbaumes ein konstantes Durchschnittsgewicht von rund 200 Milligramm aufweisen (das Gewicht der einzelnen Samen variiert beim Johannisbrotbaum ebenso stark wie bei vielen anderen Baumarten!), vor allem aber, weil sich bei ihnen auch sehr kleine Gewichtsunterschiede von nur 5 Prozent zwischen einzelnen Samenkörnern mit erstaunlicher Genauigkeit (> 70 % Trefferquote) schätzen lassen,[8] wurden sie in der Antike als Wägeeinheit für Diamanten verwendet. Daran erinnert die noch heute gebräuchliche Bezeichnung Karat.
Das Karat ist ein Lehnwort nach dem französischen le carat, welches seinen Ursprung im italienischen carato hat. Dieses entstand über das arabische Qīrāt aus dem griechischen kerátion („Hörnchen", da die Fruchthülse des Johannisbrotbaumes hörnchenförmig ist). Daraus leitet sich der wissenschaftliche Name Ceratonia siliqua für den Johannisbrotbaum her. WIKIPEDIA

Wie ist dass denn nun zusammen zu bekommen, mit Eurer Diamanten Hochzeit?

Lied: Befiehl du deine Wege, 1-2

Diese Lied von Paul Gerhard hat eine besondere Bedeutung in Eurem Leben - und zwar,
weil es wie ein guter Freund Eure Ehe begleitet hat,
so wie es vielen Menschen in den vergangenen 350 Jahren Mut gemacht hat,
das Leben zu wagen und Gott zu vertrauen.
Dabei ist es ja nicht einfach und allein das Lied, sondern der Psalm 37, Vers 5 um den es hier geht:

Befiehl dem HERRN deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohlmachen!
Aus diesen Worten leiten sich alle 12 Strophen des Liedes ab, sie sind jeweils wie Knospen,
die sich aus dem Kern der einzelnen Worte entfalten und dann Frucht bringen im Alltag des Lebens:
Befiehl dem HERRN deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohlmachen!

Die ersten Worte der ersten beiden Strophen, die wir nun gerade gesungen haben, lauten daher:
Befiehl dem Herrn!
Na, das klingt ja wohl ein wenig übermütig, oder gar anmaßend. Dem Herrn etwas befehlen:
Da scheinen die Verhältnisse doch seltsam verkehrt,
fast, als würde man den Wert von Diamanten mit den Kernen des Johannisbrotbaums messen.

Ist es denn nicht umgekehrt Gott, der uns mit Geboten versorgt, damit unser Leben gelingt?
Sind nicht wir es, denen Gott „befiehlt" seine Gebote einzuhalten, damit nichts schiefgeht im Leben:
Du sollst und du sollst nicht! Und fügt nicht Jesus sogar noch etwas hinzu: ich aber sage euch?
Wenn eure Gerechtigkeit nicht größer ist als die der Geboteeinhalter, der Pharisäer und Schriftgelehrten,
wird's nix mit dem Himmel - auch nicht mit dem 7. - der Ehe.

Nun ist unsere Weltgeschichte ebenso wie unser persönliches Leben eher davon geprägt,
dass Gebote da sind, um übertreten zu werden -
jedenfalls hatten wir da von Anbeginn so einige fundamentale Schwierigkeiten.
Wenn unsere Gerechtigkeit daher anders funktionieren soll, warum dann nicht so:
Befiehl dem Herrn, statt Befehl vom Herrn!

Wir sind nicht Befehlsempfänger einer göttlichen Straßenverkehrsordnung
und Gebote-Halter wie Fahrzeughalter,
Sondern Empfänger der Liebe und Treue Gottes, die uns hält und an die wir uns halten können.
Das ist ja auch Eure Erfahrung:
Den gemeinsamen Lebensweg, Gott anzuvertrauen, dass ist es doch, was Euch stark gemacht hat:
Von Gott nicht nur das Große zu erwarten, sondern das Größte:
Dass er uns den Weg weist und aufhilft:
Ja, dass er uns hilft, zu Menschen eines Neuen Weges zu werden.

Auf ihn also zu hoffen, das Vertrauen auf ihn zu setzen, bedeutet: nicht nur um sich selber zu kreisen:
Was nicht nur keiner Ehe, sondern auch auch uns selber nicht bekommt - oder, wenn wir an Wahlen denken
und zwar nicht nur die Kommunalen: auch einem Land und Menschen Schaden zufügt.

Lied: Befiehl du deine Wege, 3-4
Vor 60 Jahren war es ja noch nicht so einfach, Wege zu befehlen. Jedenfalls nicht im Vergleich zu heute.
Da sagt oder tippt man einfach eine Adresse ins Navigationsgerät und schon heißt es:
Am Kreisverkehr nehmen sie die vierte Ausfahrt. Rechts, links:
Hoffe nur auf das Auge in dem Himmel, das herab sieht auf dich,
dann bringt es zum Stand, wem sein Rat gefällt: Sie haben ihr Ziel erreicht.
Aber was gibt man als Ziel ins Navigationssystem des Lebens ein, zumal des gemeinsamen?
Glück, Treue halten, durchhalten?

Wie auch im Navi sind Staus, Umleitungen und schlechte Wegstrecken nicht ausgeschlossen - und so kommt es eigentlich darauf an, dass Gott stets an unserer Seite ist und bleibt
- erinnert Euch nur an den letzten Sonntag
Da ging es um den Gang nach Emmaus: Wie geht's - Muss, und selbst? So kann's gehen!

Es kann gehen, miteinander und gemeinsam und für uns selbst, wenn Gott selbst mitgeht.
Wenn seine Sorge und Fürsorge uns gilt und wir ihm vertrauen.
Schließlich sind die Wege des Lebens in 60 Jahren und auch schon in jüngeren Jahren - wie ihr ja wisst - nicht nur verschlungen und auf und ab, sondern voller Gefahren, *gerade* die Wege.

Da jemanden an der Sie zu wissen, ist eine große Hilfe und Ermutigung.
Zum Beispiel, wenn einen ein nicht ganz unsympathischer Kerl nach Hause begleitet,
vor allem nach so wilden Freizeitvergnügungen wie Jugend- oder Bibelstunden.
Da hat man gerne jemanden „zur Hand", nicht wahr?

Lied: Befiehl du deine Wege, 5-8

Die Widerstände des Lebens sind nicht nur die Steine, die wir uns selbst in den Weg legen,
sondern ebenso das, was uns an unnötigem Leid überfällt
und was man gemeinhin eben darum Un-Fall nennt,
selbst wenn es uns auf unseren Wegen und in unserem Unterwegs-Sein zu Fall bringt.
Nicht nur ihr beide könnt davon ein Lied singen, nicht wahr? Nur: welches Lied könnte das sein?

Sicher nicht „Diamonds are the Girls best Friend", vielleicht aber: Befiehl du deine Wege.

Nur: Ist das nicht eine Zumutung, ist es nicht Vertröstung, ist es nicht allzu leicht hin gesagt:
Lass fahren, was Dich betrübt - wo doch gerade das Fahren zur Gefahr wird
und Gute Nacht Sorgen - wo die doch gerade nachts so mächtig sind.

Es war sicher nicht nur der Unfall, der dieses Lied und diesen Vers gleich zu Beginn auf die Probe gestellt hat, sondern noch vieles andere - wie wir ja auch sonst eines gewiss brauchen im Leben: Gottes Begleitung und Gottes Segen, eben weil wir nicht alles selber im Griff haben:

Lied: Befiehl du deine Wege, 9-12

Nun heißt das ja nicht, er wird's wohl machen, nach dem Motto: Irgendwer räumt das schon weg,
Und wir sind jeder eigenen Bemühung enthoben, uns einzusetzen für Frieden, Gerechtigkeit und die Beharrung der Schöpfung, dafür, das Menschen von Gottes Güte erfahren und ihm begegnen.
Ich glaube, hilf meinem Unglauben steckt ja auch hier in der 10 Strophe und verweist darauf,
Dass manches gewendet werden muss, durch seine Liebe und Fürsorge.
Doch so, wie es nichts gibt, was uns von seiner Liebe trennen kann,
also auch keine diamantene Trennscheibe,
gibt es auch keinen Grund, dass wir uns trennen von seiner Liebe: das macht einfach keinen Sinn.
Das Lied wie der Psalm sprechen von einer gewissen Gelassenheit nach dem Motto: Keine Panik!
Und keine unnötige Aufregung. Was also alles an Erregung durch die sozialen Medien, die Demonstrationen und Wahlen schwappt, soll unser Leben nicht bestimmen. Denk mal lieber ganz offen, an das, was Gott tun kann und tut, worauf es wirklich ankommt, was die Welt und ihre Wege wirklich verändern kann.

Lesung Psalm 37,5
1 Von David. Entrüste dich nicht über die Bösen, sei nicht neidisch auf die Übeltäter. 2 Denn wie das Gras werden sie bald verdorren, und wie das grüne Kraut werden sie verwelken. 3 Hoffe auf den HERRN und tue Gutes, bleibe im Lande und nähre dich redlich. 4 Habe deine Lust am HERRN; der wird dir geben, was dein Herz wünscht. 5 Befiehl dem HERRN deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohlmachen 6 und wird deine Gerechtigkeit heraufführen wie das Licht und dein Recht wie den Mittag. 7 Sei stille dem HERRN und warte auf ihn. Entrüste dich nicht über den, dem es gut geht, der seinen Mutwillen treibt.

Liedvers: Sing, bet und geh auf Gottes Wegen

Das Besondere ist, dass ihr Euch dieses Verses angenommen habt *und* dass sich seine Tragfähigkeit in eurem Leben als Eheleute bewährt hat. Dieses DU, Befiehl DU DEINE WEGE gilt für jede und jeden Einzelnen hier und heute in diesem Gottesdienst, aber es gilt auch für das Miteinander. Es gilt für einen gemeinsamen Weg! Wie zwei auf dem Weg nach Emmaus, denen einer zur Seite tritt, der fragt: Wie geht's und der dann sagt: wie es geht. Gottes Spuren sind in Eurem Leben sichtbar, egal was auch sonst Spuren hinterlassen hat.

Darum möchte ich Euch hier und jetzt segnen, und für euren weiteren gemeinsamen Weg
um Gottes Hilfe und Beistand bitten:

Segnung Heinz und Bärbel Plieth

Abendmahl
Menschen benötigen auf ihrem Weg durch die Welt immer wieder Zeiten,
zu denen sie Rast einlegen können, damit sie neue Kraft finden.
Gott lädt uns alle ein, miteinander diesen Segen zu erfahren:
Stärkung und Vergewisserung unseres Glaubens und unserer Gemeinschaft,
Vergebung und Freispruch für unsere Schuld und unsere Verstrickungen,
Erfrischung und Wohltat für unseren Weg.
Darum feiern wir heute das Abendmahl.
Im Brot und im Wein, die wir am Tisch des Herrn empfangen, sollen wir spüren,
wie gut Gott es mit uns meint.
In Brot und Kelch dürfen wir erfahren, dass Gott mit uns auf unserem Weg ist.
In Brot und Kelch erfahren wir aber auch, dass Gott alles riskiert hat,
damit wir zu ihm finden und bei ihm bleiben.
Einsetzungsworte
Einladung und Austeilung
Sendungswort:
Ihre Wege habe ich gesehen, doch ich will sie heilen und sie leiten und ihnen wieder Trost geben

Informationen

Gebete und
Unser Vater

Lied: Segne uns an diesem Tag
Segen
Lied: Segne uns an diesem Tag